

Was dein Herz dir sagt

Von AniBecks

Kapitel 6: 6

Am Sonntagvormittag holte Hermine ihren wohlverdienten Schlaf nach. Sie hatten bis zwei Uhr nachts gemacht, weil keiner von ihnen so richtig schlafen wollte. Nun würde sie sich gleich mit Luna treffen, die ihr die Haare machen wollte, dann gegen Nachmittag sollte sie sich eigentlich mit den Mädchen treffen, doch sie hatten ausgemacht, die Lerntage erst die folgende Woche zu beginnen. Genüsslich rekelte sie sich in ihrem Bett und überlegte, wen sie als nächstes Fragen könnte, wer mitmachen würde. Von allein würden sie nicht kommen. Das war Hermine klar. Sie könnte Harry fragen, ob ihm was dazu einfiel, doch der schaute sie ja noch nicht mal an, wenn seine Freunde dabei waren. Hermine seufzte und richtete sich auf. Sie wusste ja noch nicht mal, ob er es ernst mit ihr meinte. ‚Schöner Mist‘.

„Du siehst toll aus. Einfach hinreißend, Hermine.“ meinte Luna, als sie mit ihrem Zauberstab alle Haare geglättet hatte.

„Na, ich weiß nicht. Findest du nicht, es ist ein bisschen übertrieben?“ fragte sie. Luna schüttelte vehement den Kopf.

„So ein Quatsch. Es ist genau richtig. Und Harry wird es sicher auch gefallen.“ Hermine verdrehte die Augen. Sie hatte ihr vorhin erzählt, was die Beiden gestern gemacht hatten. Luna war darauf aufgesprungen und hatte sich mehr für sie gefreut, als sie selber. Sie hatte ihr aber auch gesagt, dass sie sich immer noch nicht sicher war, ob er es ernst meinte, doch Luna meinte darauf, sie müsse sich deswegen keine Sorgen machen.

„Mir ist es egal, ob es Harry gefallen wird, oder nicht. Ich will nur nicht, dass man denkt, ich würde anfangen oberflächlich zu sein.“

„Sei versichert, die Leute, die dich auch nur im Entferntesten kennen, wissen, dass das nicht stimmt.“

„Du hast ja Recht.“ seufzte die Gryffindore-Schülerin.

„Ja, das hab ich. Und jetzt komm. Ich will sehen, was die da unten für ein Gesicht machen werden, wenn sie dich sehen.“

„Na, super.“ meinte Hermine und folgte ihr runter.

Sie gingen gemeinsam zum Gemeinschaftsraum der Gryffindores und setzten sich auf ein paar Stühle, die in der Nähe, der Couch standen. Hermine spürte, wie ihr die Blicke sämtlicher Schüler folgten und fühlte sich sichtlich unwohl.

„Luna, muss das sein?“ flüsterte sie

„Ach, komm schon. Lass dich von denen nicht unterkriegen. Tu so, als ob ich irgendetwas lustiges gesagt hätte und fang an, zu lachen.“ Hermine verdrehte die Augen, fing dann aber doch an, zu lachen, bis auch die letzten Schüler sich zu ihr

umdrehen.

"Gut, und jetzt werden wir so tun, als hätte ich etwas vergessen hättest und gehe in die Bibliothek." meinte Luna und stand auf. Hermine seufzte innerlich und folgte ihr.

"Oh, man, wie konnte ich das nur vergessen. Ich bin vielleicht ein Dummerchen." sagte Luna laut, damit es die Mitschüler auch hörten. Sie sahen noch im Vorbeigehen, wie Ginny und die anderen Mädchen ihr hinterher gafften. 'Was so eine kleine Veränderung doch alles bewirken kann.' Sie sah auch Harry, der ihr hinterher starrte, doch sie noch nicht einmal grüßte. Dann würde sie das auch nicht machen, beschloss sie und ging mit Luuna durch das Portrait, der fetten Dame.

"Hübsch sehen Sie aus, Miss Granger." sagte diese.

"Ähm, danke."

"Siehst du? Oh Merlin, hast du gesehen, wie die geguckt haben? Den wären beinahe die Augen raus gefallen. Und vor allem Harry, der hat geschaut, als ob du eine Göttin oder sowas wärst."

"Ja, ich habe es gesehen." Beide gingen ein paar Stufen nach unten, bis sie eine Stimme rufen hörten.

"Hermine!" Die Mädchen drehten sich um und sahen, wie Ginny, Lavender, Patil und Padma zu ihnen liefen.

"Na, super. Das hat mir gerade noch gefehlt." meinte Hermine. Vor den Beiden blieben die Cheffinnen des Mädchenclubs stehen.

"Hallo Luna, Hermine." begrüßte Ginny die beiden gespielt freundlich.

"Hallo." grüßten sie zurück. Ginny schaute zu Hermines Haaren.

"Schicke Frisur." meinte sie und lächelte hinterhältig. Hermine seufzte.

"Was wollt ihr?" fragte sie.

"Reg dich doch nicht gleich so auf. Wir wollten nur ein bisschen reden. Nichts weiter. Zum Beispiel über deinen miesen Versuch, mit allen uncoolen Mädchen, die wir nicht wollen, eine Gemeinde zu gründen. Was erhoffst du dir davon? Ein paar Freunde, die genau solche Außenseiter sind, wie du?" Hermine lachte.

"Uncoole Mädchen, die ihr nicht wollt? Ihr solltet euch mal selber hören. Ein Wunder, dass mit euch noch überhaupt jemand spricht." antwortete sie.

"Mehr als mit dir." sagte Patil. Luna stellte sich vor Hermine.

"Du hast doch keine Ahnung. Nur weil ihr denkt, ihr seid so toll und so beliebt, heißt das noch lange nicht, dass das stimmt. Ihr wisst gar nichts über eure Mitmenschen. Die ganzen Mädchen, sind doch nur mit euch befreundet, weil sie Angst vor euch haben. Kapiert ihr das nicht?" schrie sie. Sie starrten geschockt zu ihr.

"Was erlaubst du dir? Zumindest bin ich nicht hoffnungslos in Ron verknallt." lachte Ginny. Die Anderen fingen auch an, zu kichern. Luna wurde knallrot und schaute nach unten. Das reichte Hermine. Sie ging auf Ginny los und hielt sie am Kragen fest.

"Jetzt hör mir mal zu, Prinzessin! Wenn du noch einmal sowas über Luna sagst, oder über sonst irgend jemanden lachst, dann werd ich dich in eine stinkende alte Kröte verwandeln und dich in einen dreckigen Sumpf schmeißen, wo du auch hingehörst und mir ist es dann scheißegal, ob ich aus der Schule rausfliege! Hast du mich verstanden?" schrie Hermine. Den Tränen nahe, nickte Ginny.

"Das gilt auch für euch. Los komm, Luna. Ich habe keine Lust, mich noch länger mit sowas zu unterhalten." sagte sie und ließ Ginny los, die heulend in den Gryffindore-Turm rannte. Die Übrigen folgten ihr schnell.

"Hermine, das war unglaublich. Den hast du es gezeigt. Ich bin so stolz auf dich." rief Luna und umarmte sie stürmisch.

"Ich weiß nicht. Findest du nicht, ich habe etwas überreagiert?" fragte sie unsicher.

“Nein, ganz und gar nicht. Irgendwer musste ihnen doch mal die Meinung sagen. Na los, gehen wir in die Bibliothek, ich muss noch Hausaufgaben machen.”

Nach einer Stunde in der Bibliothek, saß Hermine immer noch dort und ließ ein Buch. Luna war inzwischen gegangen, weil sie sich noch mit Laura und Morag treffen wollte und Hermine keine Lust hatte, mitzukommen. Sie war noch ein bisschen schlecht gelaunt, wegen der Sache mit Ginny, aber ein schlechtes Gewissen, hatte sie nicht. Sie war völlig in ihr Buch vertieft, als Harry sich von hinten an sie heranschlich.

“Buh!” rief er und zwickte sie in die Seiten. Hermine erschrak heftig und hielt sich die Brust.

“Harry! Erschreck mich doch nicht so! Merlin, mein armes Herz.” Harry lachte und gab ihr ein Begrüßungskuss.

“Tschuldige.” meinte er, doch grinste immer noch. Hermine verdrehte die Augen.

“Klar.” sagte sie. “Was machst du hier?”

“Ich hab dich schon die ganze Zeit gesucht. Ginny meinte vorhin, nachdem du und Luna rausgegangen seid, dass sie noch etwas mit dir klären müsse und ein paar Minuten später kam sie heulend wieder rein und meinte: ‘Was die sich erlaubt. Na warte, der werd ich’s zeigen.’ und rannte mit den anderen in ihr Zimmer. Du hast doch nicht zufällig etwas damit zu tun, oder?” fragte er.

“Och, ich hab ihr nur klar gemacht, was ich von ihr halte. Wahrscheinlich verträgt sie keine Kritik.” meinte Hermine lächelnd und schaute wieder in ihr Buch. Harry nahm ihr das Buch weg.

“Hey!”

“Das tut Ron ständig. Also, was hast du wirklich getan?” fragte er und blickte sie ernst an.

“Nichts besonderes. Sie hat was Gemeines gesagt, dann ich und so weiter. Irgendwann hat sich Luna eingemischt und sie hat was sehr Fieses zu ihr gesagt. Das konnte ich doch schlecht auf ihr sitzen lassen und hab, ähm, sagen wir mal so, ich glaube nicht, dass sie jemals wieder etwas Schlechtes zu ihr sagen wird.” meinte sie.

“Du hast sie verprügelt?” schlussfolgerte Harry.

“Was? Nein, so ein Quatsch. Aber ich war kurz davor. Hör zu, ich fand es nicht gut, dass sie das gesagt hat und habe ihr gesagt, was ich tun werde, wenn sie das nochmal macht. Nichts, worüber man sich großartig aufregen müsste. Okay?” sagte sie und nahm sich ihr Buch wieder aus seiner Hand.

“Schon gut. Habs ja verstanden. Ich hab mir nur sorgen um dich gemacht.” nuschelte er und wollte gehen, doch Hermine hielt ihn davon ab.

“Warte, ich hab’s doch nicht so gemeint. Tut mir Leid. Ich bin bloß sauer und genervt, aber ich hätte es nicht an dir auslassen dürfen. Sorry.” meinte sie. Sie hielt seine Hand in ihrer und drückte sie kurz. Er lächelte, kniete sich zu ihr runter, und küsste sie auf den Mund. Es tat ihr gut, wie sie selber merkte und auch, dass sie sich mehr und mehr in ihn verliebte. Doch sie ließ sich nicht von ihren Gefühlen übermannen, denn sie hatte immer noch kleine Zweifel.

“Schon gut.” meinte er, als er sich von ihr löste.

“Du siehst toll aus, mit den Haaren.” Hermine errötete.

“Danke. Wir haben gestern Flaschendreher gespielt und ich musste mir die Haare von Ginny glätten lassen. Es war also nicht meine Idee.”

“Trotzdem. Es steht dir richtig gut.” sagte er. Sie bedankte sich noch einmal und redeten dann darüber, was die Mädchen gestern Abend gemacht haben. Harry fühlte sich sichtlich unwohler, als sie darüber redete, wie viel Spaß alle hatten. Auch Hermine

bemerkte das.

“Stimmt irgendetwas nicht?” fragte sie besorgt.

“Nein, naja doch. Es gibt da etwas, was ich dir...”

“Man, Alter, da steckst du. Ich hab dich schon gesucht. Das Quidditch-Training hat schon angefangen und alle warten auf dich. Ach, hi Hermine.” sagte Ron. Sie hatte noch nie Probleme mit ihm gehabt und fand ihn eigentlich ganz sympathisch.

“Hallo, Ron.”

“Nun mach schon. Wir haben nächste Woche ein Spiel gegen die Slytherins. Wir brauchen so viel Training, wie nur möglich.” stocherte Ron. Harry seufzte.

“Gib mir zwei Minuten, dann bin ich da.”

“Na gut, aber beeil dich!” sagte Ron und ging.

“Tja, tut mir Leid, dass ich schon gehen muss.” meinte er lächelnd zu ihr.

“Halb so schlimm. Wollen wir uns morgen wegen dem Aufsatz treffen? Er muss doch schon am Freitag fertig sein.”

“Ja, gerne. Um sieben wieder hier?” Sie nickte und er gab ihr noch einen langen Abschiedskuss. Erst als er weg war, merkte sie, wie leer es eigentlich in der Bibliothek war und, dass keiner ihren Aufenthalt mitbekommen hatte.